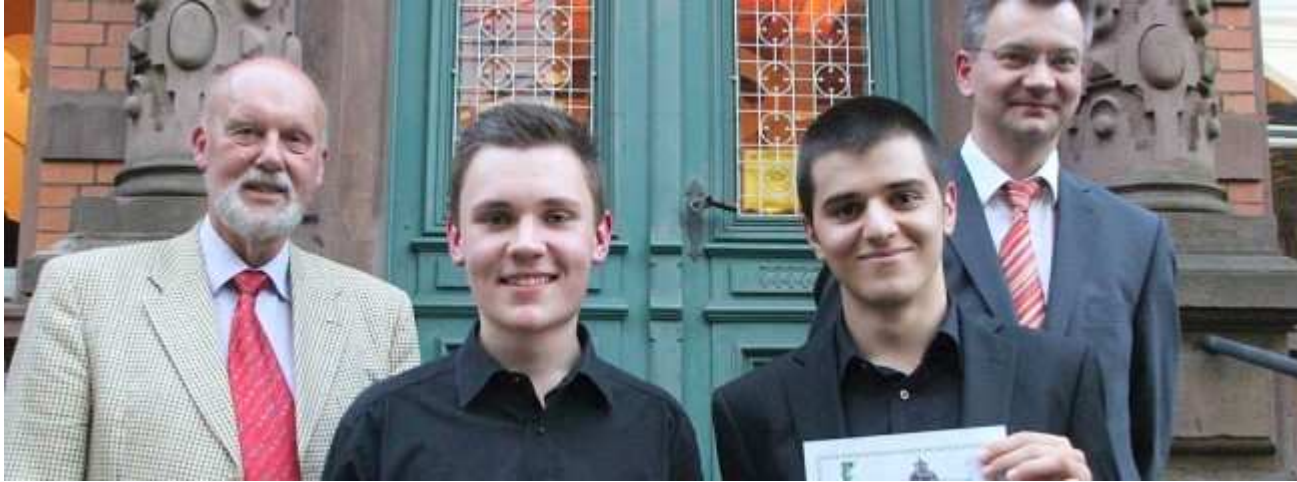


<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-luedenscheid-halver-und-schalksmuehle/musikalische-ausnahmetalente-id6816430.html>

FÖRDERPREIS

Musikalische Ausnahmetalente

27.06.2012 | 18:18 Uhr



Verleihung des Förderpreises der Johannisloge "Zum Märkischen Hammer" in der Musikschule. Im Bild: (v.r.n.l.) Franz Schulte-Huermann, Alessandro Pinto, Florian Conze, Nico Goldbach

Foto:

Für ihre herausragenden Leistungen im Fach Klavier bzw. ihr überdurchschnittliches gesangliches Können erhielten die Musikschüler Alessandro Pinto (18) und Florian Conze (16) am Dienstagabend im Kammermusiksaal das Stipendium der Johannisloge Zum Märkischen Hammer.

Im Rahmen des Kammerkonzerts, das die Verleihung des Förderpreises seit 1996 begleitet, zeichnete Nico Goldbach die beiden jungen Musiker aus. Mit dem Stipendium ist ein Preisgeld von je 250 Euro verbunden.

Mit der Verleihung des Förderpreises (seit 1993) lasse die Loge erkennen, dass sie der Ausbildung junger Menschen auf dem Gebiet der Musik besondere Bedeutung beimesse, betonte Goldbach. Die Musik stehe für Tugenden, auf die die Freimaurer besonderen Wert legen. Überdies sei die Musik eine perfekte Bühne, um Könnerschaft unter Beweis zu stellen.

Mit Darbietungen auf bemerkenswert hohem Niveau bedankten sich Alessandro Pinto, Klavierschüler von

Isabella Schubert, und Florian Conze aus der Gesangsklasse von Franziska Förster für das entgegengebrachte Vertrauen. Ins Schwärmen brachte Alessandro Pinto mit Chopins Walzer in e-Moll, dessen elegantem Hauptthema er federnden Schwung verlieh, und Beethovens berühmter Sonate c-Moll op. 13, aus der er das erste Allegro mit vorangestellter Grave vorstellte. Leidenschaftlich brachte er die dem Werk innewohnende Tragik – Beethoven kämpfte bei der Niederschrift gegen die drohende Taubheit an – zum Vorschein.

Sowohl auf der Viola wie als Sänger unterstrich Florian Conze sein Ausnahmetalent. Mit einer schwindelerregend schwierigen Arie aus Händels „Messias“ und einem romantischen Kunstlied aus der Feder von Schubert verzauberte der junge Interpret mit der prächtigen, tragenden Bass-Bariton-Stimme sein Publikum. Aus dem Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ stammte der leidvolle Abgesang eines unglücklich Verliebten („Trockene Blumen“), der für seine Liebe keine Hoffnung mehr sah.

Auf vielfältigem Instrumentarium trugen Jugend-musiziert-Preisträger und Lehrer zum Gelingen des Kammerkonzerts bei. Auf hohem Niveau bewegten sich die Darbietungen – sei's, dass die beiden jungen Gitarristen Konrad Brandts und Jakob Scheidtweiler auf Terzgitarren mit „Greensleeves“ eine zerbrochene Liebe beklagten, sei's, dass Lisa Lütgens auf dem Violoncello Bach'scher Suitenkunst nacheiferte.

Erfrischend dynamisch

Brillante Spieltechnik legte Sarah Zajusch (Gitarre) bei einem Tango von Dyens an den Tag. Der Geige verhalf Charlotte Kosche, die bei Prokofieff Halt machte, zu ihrem Recht. Flöte (Sarah Finke) und Violine (als Gast Gernot Knoll) glänzten im Duett. Die Gefühlstiefe der Romantik kehrten Janine Schmidt (Klarinette) und Sabrina Hymmen (Klavier) mit Carl Maria von Weber hervor. Erfrischend dynamisch konzertierte Ann-Catherina Strehmel auf der Posaune. Tango-König Astor Piazzolla fand in Jessica Michen (Saxophon) und Michael Michen (Klavier) spielfreudig aufgelegte Interpreten.

Monika Salzmann